

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 9-10

Vorwort: Ein Wort von Hans O. Staub
Autor: Staub, Hans O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wort von Hans O. Staub

Liebe Leserinnen und Leser des «Schweizer Spiegel»,

Wenn eine Zeitung oder eine Zeitschrift in einer anderen aufgeht, so stellt dies stets den Leser des in seiner Selbständigkeit verschwindenden Organs und die Redaktion des überlebenden gleichermassen vor Probleme: Der Leser weiss nicht, ob er je wieder das finden wird, was er bisher hatte; die Redaktion sorgt sich darum, ob sie ihren «Zuzüglern» das zu bieten vermag, was Ihnen bisher lieb gewesen. Ganz ohne Schmerzen und Mühen wird — seien wir ehrlich — der Übergang nie gelingen. Jede Zeitschrift (und besonders eine wie der «Schweizer Spiegel») besitzt ihren ganz besonderen Charakter, den man nicht ohne weiteres von einem Gewand in ein anderes stecken kann.

Und doch möchten wir, die Redaktoren der «Weltwoche», das Experiment wagen, Ihnen auch in Zukunft manches von dem zu geben, was Sie am «Schweizer Spiegel» schätzten. Und vielleicht sogar noch ein bisschen mehr: Die «Weltwoche» erscheint ja nicht nur alle Monate einmal, sondern wöchentlich und vermag Ihnen darum eine bedeutend grössere Fülle von Stoff zu bieten, in dem Sie — ob jung oder alt, ob Frau oder Mann — Ihr Lieblingsthema, Ihre Anliegen finden und auswählen können.

Wie inmitten dieser Fülle Ihre alte Zeitschrift weiterbestehen wird? Es sollen in der «Weltwoche», deren Inland-Teil wir ohnehin ständig ausbauen, bisheri-

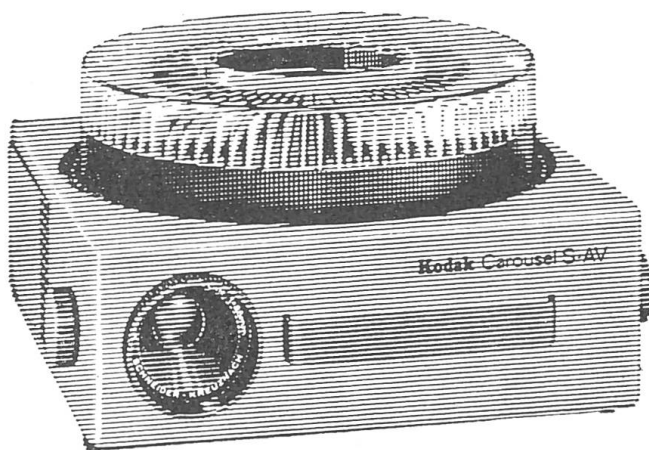
ge Mitarbeiter des «Schweizer Spiegel» zum Wort kommen. Wir werden insbesondere vom Monat Juli an unter dem Titel «Schweizer Spiegel» den verschiedensten Persönlichkeiten aus den verschiedensten Lagern Gelegenheit geben, als Gäste unserer Wochenzeitung zu den Problemen unseres Landes Stellung zu nehmen — unter anderen auch in regelmässigem Turnus dem bisherigen Chefredaktor Ihrer Zeitschrift, Daniel Roth. In Ergänzung dieses breitangelegten Forums, in dem alle Meinungen zu Worte kommen, wollen wir von Fall zu Fall die interessantesten Äusserungen zusammenfassen, welche in unseren Massenmedien, also in Presse, Radio und Fernsehen, zu dieser oder jener aktuellen Frage fallen: ein «Schweizer Spiegel» im weitesten Sinne also, aus dem Sie objektiv erfahren können, was in unserem Lande gedacht, geschrieben und gesagt wird.

Denn dies ist meine feste Überzeugung: Jedes Verschwinden einer eigenständigen und eigenwilligen Zeitschrift bedeutet für unser Land eine Einbusse. Wenn wirtschaftlicher Zwang dieses Verschwinden unvermeidlich macht, so sollte man sich doch bemühen, die Substanz des einmal Gewesenen andernorts zu erhalten. Dies möchten wir in der «Weltwoche» versuchen. Versuchen Sie es mit uns?

Ihr

Hans O. Staub
Chefredaktor der «Weltwoche»

Kodak Carousel S-AV

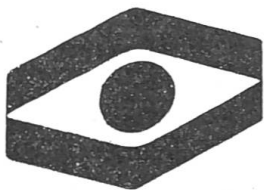


Er hat alles und er kann alles. Das hat dieser vollautomatische Dia-Projektor im härtesten professionellen Dauereinsatz bewiesen. Ob automatische Dauerprojektion mit einem Gerät, manuell gesteuerte Projektion mit mehreren Geräten oder der Ausbau zum aus mehreren Hundert Projektoren bestehenden System mit automatischer Steuerung — der Carousel S-AV hat die Technik für alle diese Möglichkeiten. Serienmäßig! — Rundmagazin für 80 Dias. Vorführung vorwärts, rückwärts, non stop und manuell ausser der Reihe. Möglichkeit der Überblendungs- und Mischprojektion. 250-Watt-Halogenlampe. Nullstellungsschalter. Flüsterndes Kühlgebläse. Temperaturbegrenzer. Und vor allem Zuverlässigkeit.

Die 4 Modelle der Kodak Carousel S-Serie sind Spezialisten für alle Projektionsaufgaben.

Kodak Carousel S-AV — der Projektor, auf den man sich verlassen kann.

Unsere Spezialisten für audiovisuelle Produkte beantworten gerne alle Ihre Fragen.



Kodak Société Anonyme
Case postale
1001 Lausanne

Avenue de Rhodanie 50
Tel. 021/277171

